



Zum 9. Todestag Horst Wessels am 23. Februar vollendete der bekannte Berliner Bildhauer Ernst Paul Hinderfeld die fast 2½ Meter große „Horst-Wessel-Gestalt im Schritt seines Lebens“. Drei Jahre arbeitete der Künstler an diesem Werk, unter Mitwirkung der Mutter, der Schwester Anne und der Kameraden Horst Wessels (Weltbild, R.).

Das neue belgische Kabinett unter ungünstigen Vorzeichen.

Brüssel, 21. Febr. Die neue belgische Regierung ist am Dienstag, 13 Tage nach Beginn der Ministerreise, gebildet worden. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident ohne Portefeuille: Pierlot (katholischer Senator),
Justiz: De Selys-Longchamps (katholischer Abgeordneter),
Öffentliche Arbeiten und Verkehr: Nord (katholischer Abgeordneter),
Außen: Soudan (sozialdemokratischer Senator),
Inneres und Gesundheit: Cœlsters (sozialdemokratischer Abgeordneter),
Arbeit und soziale Fürsorge: Wauters (sozialdemokratischer Abgeordneter),
Finanzen: Gutt (Christlichdemokratischer),
Landwirtschaft, Wirtschaft und Mittelstand: Richard (Christlichdemokratischer),
Kultur: Blancquaert (Christlichdemokratischer),
Verteidigung: General Denis,
Kolonten: noch nicht bestimmt.

Der Kultusminister Blancquaert ist Professor der Universität Gent und gilt als ein Vorkämpfer der flämischen Kulturautonomie.

Die neue Regierung trat am Dienstagabend zu einem Ministerrat zusammen, um das Regierungsprogramm festzulegen. In der vierstündigen Sitzung ergaben sich Schwerpunkte bei der Ausarbeitung der neuen Richtlinien, so daß ein neuer Kabinettsrat auf Mittwoch anberaumt werden mußte.

Heitmüller und Kremer, Träger des Kulturpreises der SA.

Berlin, 21. Febr. Vor dem Kulturpreis der SA sprach auf der Arbeitssitzung am Dienstag in Berlin der Stabschef der SA, Alfons Luhe, und verkündete die Namen der Träger des Kulturpreises der SA für künstlerische Leistungen, die von Männern in den Reihen der SA vollbracht wurden.

Mit dem Preis für bildende Kunst wurde SA-Brigadeführer Heitmüller ausgezeichnet, der der künstlerische Gehalt des Ehrenzeichens für das ebenfalls von ihm geschaffene „Wachstum der Standarte Horst Wessel“, das der Stabschef der SA, dem Führer im Vorjahr zum Geburtstag überreichte, ist. Der Preis für Schrifttum wurde dem Obersturmführer Hannes Kremer von der SA-Gruppe Hochland verliehen, wobei für die Verleihung das im vorigen Jahr erschienene Werk „Gottes Aune“ bestimmend war. Der Kulturpreis, der diesmal noch nicht verliehen werden konnte, ist für ein Preisausgeschrieben ausgelegt, das der Schaffung eines „SA-Kaufers“ gilt, mit dem ähnlich wie im Japanreich der Wehrmacht für die SA eine musikalische Feiertunde geschaffen werden soll.

Die SA, so führte der Stabschef u. a. aus, ist die Demonstration des Nationalsozialismus nach außen. Mit dem Kulturpreis der SA tritt ein Mittel in Erscheinung, um die Seele des deutschen Menschen anzusprechen. Die Leistungen des Kulturpreises sollen die kulturellen Kräfte der SA formen, erheben und zum Einfluß bringen. Der Kulturpreis ist Helfer der kämpfenden Front unterer Sturmbewegung. Die durch den Führertraktat klar umrissene wehrerbauerische Aufgabe der SA erfordert, daß die weltanschaulichen und kulturellen Werte im deutschen Menschen härter denn je gemocht und gepflegt werden. Die dem Ziel gilt die Arbeit des Kulturpreises, der aus dem SA-Geist heraus Werte schafft, die über den Tag hinaus Geltung haben.

Am Mittwoch wird Reichsleiter Alfred Rosenberg die Mitglieder des Kulturpreises der SA empfangen, deren Tagung am 23. Februar, dem Todestag Horst Wessels, mit einer Kranzniederlegung am Grab des toten Sturmführers ihr Ende finden wird.

Der Chef der Deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler trat am Dienstagabend mit den Herren seiner Begleitung von Warschau aus, wo er nach seiner Ankunft aus den Blauweiser Forsten einen kurzen Aufenthalt genommen hatte, die Heimreise nach Berlin an.

Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des Unabhängigkeitstages eine Reihe von Straf-erlassen und Ermäßigungen verfügt für Personen, die

Englischer Schlachtschiff-Stapellauf.

Umfangreiche Schutzmaßnahmen für das Königspaar.

London, 21. Febr. Auf den Ridders-Armstrongwerken in der Tyne-Mündung vor New Castle land am Dienstagmittag im Beisein des englischen Königspaares und einer großen Zuschauermenge der Stapellauf des neuen britischen Schlachtschiffes (35.000 Tonnen) „Georg V.“ statt. Der König nahm selbst die Taufe des Schiffes vor, das als Flaggschiff des Oberkommandierenden der britischen Flotte in Dienst gestellt werden wird.

Das neue britische Großkampfschiff wird mit 32 Knoten das schnellste britische Schlachtschiff sein. Es ist mit zehn 38-Zentimeter-Geschützen in drei Türmen, sechs- zehn 15-Zentimeter-Geschützen sowie zahlreichen Geschützen kleineren Kalibers besetzt. Als Brennstoff wird Öl verwendet. Das Schiff kann Fluswege an Bord nehmen, die mit Katapult abgeholfen werden. Besondere Vorrichtungen schützen den Rumpf gegen feindliche Geschüsse, Fliegerbomben und Minen. Die Mannschaft beläuft sich auf 1500 Köpfe.

Angelehnt der Bombenattentate hat die Polizei riesige Schutzmaßnahmen getroffen, wie sie bisher bei keiner Königsreise nötig waren. Mehr als 100 Polizeikräfte wurden in New Castle eingeteilt, als das Königspaar eintraf. Daraus kam noch eine große Zahl von Kriminalbeamten in Zivil.

In Belfast (Nordirland) wurde gestern wieder ein Bombenattentat verübt. In einer großen Halle explodierte eine Bombe. Sechs junge Leute, die sich in dem Raum befanden, blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

Der Kaiser von Iran hat sich bereit erklärt, die Ende Dezember 1938 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zu Frankreich wieder aufzunehmen. Anlaß dazu war ein Telegramm des Präsidenten der französischen Republik, Lebrun, an den Kaiser, in dem der französische Staatspräsident im Zusammenhang mit der bevorstehenden Hochzeit des Kronprinzen von Iran die Freundschaftsgefühle Frankreichs für Iran, den Kaiser und die Neuordnung im Iran zum Ausdruck brachte.

heraumt werden mußte. Am Donnerstag will sich das Kabinett Pierlot der Kammer vorstellen.

Die Aufnahme der neuen Regierung bei den Parteien und in der Öffentlichkeit ist nicht sehr günstig. Man sagt ihr allgemein keine lange Lebensdauer voraus und betrachtet sie als „Zwischenschaltung“ bis zur Beilegung der flämisch-wallonischen Streitfrage, der Affäre Mariens und der versammlungsmöglichen Schwierigkeiten.

Pierlot selbst teilte mit, daß die Regierung wieder abstreiten werde, wenn sie nicht das Vertrauen (sowohl der Katholiken wie auch der Sozialdemokratischen Partei) erhalten werde. Die Liberalen stehen der neuen Regierung vornehmlich ablehnend gegenüber, weil sie die Lösung der Affäre Mariens nicht auf ihr Programm geschrieben habe. Die Sozialdemokraten haben ebenfalls gewisse Vorbehalte gemacht und verlangen, die Regierung dürfe keine Deflation betreiben und müsse die „Aufrechterhaltung der Demokratie“ sicherstellen. Ferner fordern sie die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der flämisch-wallonischen Streitfragen.

Wie die polnische Presse berichtet, ist für Ende März ein Besuch des polnischen Außenministers Beda in London vorgesehen. Wie die polnischen Blätter weiter aus London mitteilen, wird der britische Unterstaatssekretär Hudson der polnischen Hauptstadt am 25. März einen Besuch abstatten. Zudem werde von Warschau nach Moskau, Leningrad und Helsinki weiterreisen.

von Kriegsverbrechen verurteilt wurden. Unter den 67, die davon betroffen wurden, befinden sich elf Rumeländer, denen die Strafe gänzlich erlassen ist.

Der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Hácha empfing am Dienstag auf der Prager Burg den Rektor der Deutschen Universität in Prag, Professor Dr. Ernst Otto, den Rektor der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, Professor Dr. Kurt Vah und den Rektor der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn, Professor Dr. Lothar Roschmiedler.



Stabschef Luhe mit den beiden Preisträgern des Kulturpreises der SA.

Auf der diesjährigen Kulturpreisverleihung der SA, die von Stabschef Luhe eröffnet wurde, erhielt SA-Brigadeführer Heitmüller (links) den Preis für Bildende Kunst und SA-Obersturmführer Hannes Kremer (Mitte) den Preis für Literatur. (Weltbild, R.)

Man rüstet zur Papstwahl.

(Sonderbericht aus Rom.)

Mit dem Monatswechsel von Februar auf März wird die Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen Papst Pius XI. durch die in Rom versammelten Kardinäle beginnen. Fast alle in- und ausländischen Kardinäle haben sich bereits in der Vatikanstadt eingefunden. Die letzten werden die Südamerikaner sein, die haben die längste Fahrt. Der Kardinalpatriarch von Portugal, Gijelra, ist mit einem italienischen Wasserflugzeug angekommen. Wohl zum ersten Male in der Geschichte der Papstwahlen — die letzte Wahl fand am 2. Febr. 1922 statt — wurde das moderne Verkehrsmittel benutzt. Auf dem Seewege mit dem Dampfer „Aer“ reisten von Nordamerika nach Italien die beiden Kardinäle Dougherty, Erzbischof von Philadelphia und Mundelein, Erzbischof von Chicago. Die Herren sollen am Bord zwischen New York und Neapel sein Wort miteinander gesprochen haben. Sie können sich nicht leiden, was man als Deutscher vom Standpunkt Doughertys aus wohl begreifen kann.

Jedenfalls scheinen hier schon persönliche und politische Meinungsverschiedenheiten zu herrschen, die zu einer schwierigen und ausgedehnten Papstwahl führen dürften und hoffentlich dauert es nicht so lang wie jene von 1271, als die ungeliebten Kardinäle nach zwei Jahren, 9 Monaten und zwei Tagen verweilten. Sagens und Nichtsagens schließt sich einem Nichtsardinal, einen einfachen norditalienischen Priester zum Papst führen: Gregor X. Jenes Vorkommnis veranlaßte dann den neuen Papst zum Erlaß der strengen Vorschriften für die Wahl im Konklave, am abgeschlossenen Raum. Diese Vorschriften gelten auch jetzt wieder, mit der kleinen, noch von Pius XI. getroffenen Abänderung, daß nicht am 10., sondern am 15., spätestens 18. Tage nach dem Ableben eines Papstes das „Heilige Kollegium“ sich in St. Peter versammeln muß. Wo der Kardinalbelan zunächst ein feierliches Amt gelehrt. Nachdem die Kardinäle sodann in einer Ansprache, die aus auf die bereinigten Zeitverhältnisse Bezug nimmt, ermächtigt werden sind, der Kirche ein würdiges Oberhaupt zu geben, beziehen sie, zusammen mit den Verstorbenen, die ihnen zur Wahrung befohlen, beim Wahlakt unermesslicher Obsequien, beigegeben sind, den sogenannten Konklavisten, jeder Kardinal außerdem begleitet von zwei Schweizergarde, das Konklave.

Sobald das Konklave am Abend des Einzugsstages endgültig geschlossen worden ist, darf niemand mehr heraus oder hinein. Am jede gelegentliche Zulassung von Nachrichten zu verhindern, werden sogar die Speisen, die man für die Kardinäle herbeibringt, von den Prälaten, die außen Wache stehen, untersucht. Der Fernsprecheverkehr mit der Außenwelt wird abgeschnitten. (Bei einer der letzten mit der Außenwelt soll, einem Bericht zufolge, ein heimlicher Telefonbruch sein.) Seit 10 Tagen arbeitet man fleißigst an der würdigen Ausgestaltung des Konklaves. Die Pfaffen des Küchenbedarfs und der Geräte erhielten die notwendigen Befehle. Ein kleines Heer von Köchen, Dienern, Barbieren, Ärzten und Apothekern ist aufgestellt. Auch der Beichtvater der Kardinäle, ein Mönch, wurde bestimmt. Diese Personen dürfen nur zeitweise und stets nur mit besonderer Erlaubnis das Konklave betreten. In dem Damajushofe ist eine Mauer gezogen worden, um den Teil des päpstlichen Palastes, wo das Konklave stattfindet, von den übrigen Räumen abzupferren, so daß nur das Staatssekretariat freibleibt. Jeder Kardinal erhält eine eigene, allerdings sehr enge Wohnung mit elektrischem Licht und elektrischer Klingel.

Im Sitzungssaal sind hiesig Schreibstühle aufgestellt als das Kollegium Kardinäle zählt. Über ihnen erhebt sich ein beweglicher Baldachin, der die Trauerfarbe violett zeigt, wenn die betreffende Eminenz vom verstorbenen Papst ernannt wurde, hingegen grün ist, wenn die Ernennung von einem früheren Papst herrührte. Außerdem stehen in der Mitte des Saales noch drei andere Schreibstühle für den Fall, daß einige Kardinäle möglichst unbemerkt ihren Stimmzettel ausfüllen wollen. Vor dem Altar befindet sich ein Stuhl, zu dem anderen der Tisch der Stimmprüfer, rechts von ihm der päpstliche Thron, Papstgewänder, je drei von verschiedener Größe, liegen auch bereit. Mit dem Augenblick der Verhängung des Wahlbanners müssen alle Baldachine durch den Zug an einer Schnur fallen. Nur der des Gewählten bleibt stehen. Der ganz große Apparat muß sorgfältig aufgebaut werden und kostet viel Geld, — vor 17 Jahren, für die Wahl des Mailänder Kardinals Agilino Ratti zum Papst Pius XI. waren es mehrere 100.000 Lire. Die Einzelheiten der eigentlichen Abstimmung mit ihren Methoden und Zeremonien sind allgemein bekannt. Möge die Wahl zu einem Ergebnis führen, das der Welt einen verständnisvollen, zwischen den Völkern und ihrer Staatspolitik ausgleichenden Papst bringt.

O. K.

„Frau X sagte, sie habe gehört...“

Verleumderin bringt ganzes Dorf in Aufregung. — Eine böse Sieden vor Gericht.

Verleitung zum Meineid?

Vier Frauen vor Gericht. Die eine davon, eine Sechzigjährige, auf der Anklage steht, die anderen sind als Zeuginnen geladen. Derartige Fälle noch nicht so selten. In Jahren. Ein großmütterliches Kind umarmt das fleische, etwas lagere Gesicht. Die Lippen bewegen sich in nervöser Unruhe. Doch auf die Fragen des Vorstehenden macht sie klar und bestimmt ihre Aussagen. So eindringlich, daß sie mit einer 65jährigen Jeugin und deren Tochter in hügigen Vorwörtsch gerät. Interessiert hört die Angeklagte zu. Ein helles Lächeln spielt um ihren Mund. Zugewandt dem Richter, der die Angeklagte in der ersten Zeile des Saals gegenüber allerdings zu ihren vernommen und im Verlauf der abschließenden Ausführungen. Fast scheint es, als leihe sich der Schmerz des Verdrusses, dessen sie angeklagt ist, gar nicht bewußt. Im Vorjahr ist sie wegen Verleumdung zum Weineid in Mainz zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Auf die Revision der Angeklagten hin hat das Reichsgericht das Urteil aus verfahrensmäßigen Gründen aufgehoben und die Sache zur Verurteilung nach Wiesbaden verwiesen. Hier hat sich nun die Große Strafkammer mit der Angelegenheit zu befassen.

Die Anklage der Beleidigung zum Meinel ist nur das Schlußglied einer langen Kette von Verbrechen, die in Mord und Jank und Streit. Der katholische Pfarrer, ein rheinländischer Gemeindevorsteher, hat im Mittelpunkt eines Orlsgeprägs gestanden haben, das für ihn eine schwere Beleidigung darstellt. Ein Orlsgepräg, das ihn allerdings im wesentlichen als dummes Gerede der Angeklagten entpuppt, die denn auch im April vorigen Jahres in einem Beleidigungsprozeß, den der Pfarrer angezettelt hatte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. In drei Tagen ist diese Strafe abgelesen, und nun steht sie erneut vor den Schranken des Gerichts, diesmal wegen eines Ver-

Stadt am Aschermittwoch.

Altermittwochmorgen. Menschen haften nach ihrer Arbeitsstätte. Manche von ihnen gähnen: Erinnerungen an eine durchzechte Nacht steigen auf. Der Kopf schmerzt; der Körper, dem die notwendige Bettwärme fehlte, durchzieht ein Schauer. Dort in dem Schaufenster liegen Heringe. Man hat einen bitteren Geschmack auf der Zunge. Der Druck im Gehirn verstärkt sich. Latenzimmuna!

U. der Straße liegt Konfetti verstreut. Neben von Vapierbüchsen, Hülsen und Röhren der Schießerei. Männer und damit beauftragte, die Reihe von Bann-Brüsten zu einem Baulen zusammenzuführen. Drüben an der Offiziellade hängt ein Plakat, das zu einem am zwei Tagen Kattengedönsen Mastenboll einladet. Einer der Strocheneinleger stellt hinüber: „So wor uff dem Ball —, loosen war's gewiehl“, lacht er zu seinem Kameraden. Der andere macht eine religiösese Begegnung: „Herr, Herr, halt, einer unsern gähnt er. In seinem Kopf brummt noch der Kattstalla-Markt von der gestrigen Feiert.“

Ein Auto kommt. Hellblau und lustig weht der Papiertstreifen einer Luftschlange von der Kühlerfläche. "Warie nur", denken die hastenden Menschen und werfen müde Blicke auf das im Winde spielende Papier, "bald liegt auch du in der Rinne am Bordstein!"

Das Schaufenster in einem Ladengeschäft ist mit einem Tuch verhängt. Klopfen und Hämmern dringt gedämpft durch die Scheiben. Stimmen werden laut; es wird am Umbruch des Schaufensters gearbeitet. Zwei Hände ragen über den Rand des Vorhängetisches und nehmen ein vergoldetes Schild mit der Aufschrift „Karneval 1939“ aus dem Fenster. Mit Nägeln wird ein Plakat „Frühjahrsneuheiten“ befestigt.

Zwei Verkäuferinnen eilen mit schnellem Schritt an dem Schaufenster vorbei. Nur kurz fährt ihr Blick durch die

brechens, das besonders schwer geahndet wird. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, versucht zu haben, eine in dem Felsbildungsprozess vor ihr benannte Zeugin dazu zu bewegen, entgegen beiderem Willen auszufliegen, der Inhalt der Felsbildung gegen den katholischen Pfarrer sei vor zwölf Jahren allgemeines Ortsgeheim gewesen.

Die gefrige und heutige Verhandlung erüllte ein düsteres Bild verantwortungsloser Schacherien. Die Angeklagte ist in dieser Beziehung kein unbeschriebenes Blatt. Sie fand schon früher wegen Beleidigung unter Anklage, mußte aber mangels Beweises freigesprochen werden. Eine böse Sieben, mit der nicht auf Äußerlichkeiten und die es trotzdem verstanden hat, alle möglichen Leute in ihre verführerischen Netze zu ziehen. Die Aussagen der Hauptzeugen stehen sich zum Teil scharf gegenüber. Man kann sich das Erinnerungsvermögen der schon älteren Frauen gar nicht zu hoch gemeiniglich stellen. Die Aussagen der Angeklagten und der Rednerin sind widersprechend, da wird abgestritten und richtiggestellt. Ein schwieriges Stück Arbeit, sich in diesem Labyrinth von Fiktion und Wider zurechtzufinden. Als bleibender Eindruck: indessen bleiben die ungelassenen Auswertungen gemissenen Vorfalltats. Schwärzereien, wie sie wohl nicht bereinigt werden, berein ganze Ungeheuerlichkeiten, die aber eben durch den Beweismangel kommen, wenn die Gerichte sich damit nicht befassen können. Dann aber läßt sich die Lawine unabsehbarer Folgen zumal nicht mehr aufhalten.

Der Strafantrag des Staatsanwalts.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurde nach der Vernehmung weiterer Zeugen die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtschuldaufkrafte von einem Jahracht Monaten — unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungszeit — und drei Jahre Ehrverlust. Bei Redaktionschluss lag das Urteil noch nicht vor.

Scheiben auf das Schild „Frühjahrsneuheiten“. „Geiern nach, gleich nach der Demaskierung um 12 Uhr, haben sie sich verlor!“ , sagt die eine. Die andere fächert, und das Lachen verliert sich in der Ferne. K H

— Alle „Zauberei“ half nichts, der Falschgang ging zu Ende. Wenn die 12 Mitternachtsgäste des Falschganges dienstags die letzten Stunden des Karnevals zubringen, dann ist alljährlich im Kurhaus die Hochstimmung der Rittkölmeist der Wiesbadener Klubs eingetroffen. Auch in diesem Jahre war das so. Man gab sich dem Zauber dieser „Falsch-Fokus“-Bälle hin, wandelte durch die Kongresshalle der Zauberei, in die die Wandelhalle umgestaltet worden war und, wo allerlei skurriges Getriebe kullerte, mit meinen die Defektion, denn was sonst durch die „Ritter“ triffen, noch jungen, harmonischen Schulmädchen, mit'm Zaubern und die „Bärtigen Zaubere“ war alles wirklich sehr schön und bis jetzt nicht zu vergleichen, da gegen Witterung durchgeföhrt wurde und mit einer Verminderung der schönsten Rittkölme beendet wurde, die fünfzigjährigen und elegantesten Rittkölme jeder Art. Das fest konzentrierte sich im „Zauberwald“ (Weinlaal), aber je früher es wurde, desto mehr Platz hatten die Tanztänzer hier fönisch als auch im „Verdammten Schloß“ (Kleiner Saal), denn viele der Gäste verließen den „Banne des Magiers“ (Baillon) oder suchten sogar in der „Almschiffenstraße“ (Herrenzimmer) in die Geheimnisse der Zauberei zu bringen. Wer sich auch nicht betören lassen konnte (und es waren nicht wenige), der konnte die „Falsche Falsch“, für Damselmann und hofliche Pfisterlinge. Man mußte sich von einem Stod löser heigen, aber die Vorlesung lohnte sich. Später sah man dann im Bierlaal, daß alles „Zauler Zaubere“ war und sich die Alsmittwoch doch nicht verdrängen ließ. Und so mühten sich denn die Gölfer, die Reiter und die Tennis- und Heden-Klüber mit ihren Gästen dazu entschließen, in

einem Café auch diesen „Hokus-Bokus“ endgültig zu verabschieden.

— Die Umgestaltung des Parkstreifens in der Wilhelmstraße, zwischen Frankfurter Straße und Theatercolonnade, zu einer Grünfläche wurde am Dienstag in Angriff genommen, und zwar begann man mit den Arbeiten an der Kurpforte. Dort wurde der Leerdamm aufgeschlagen und entfernt; schon am ersten Tag wurde der Parkstreifen bis zur Straße am Warmen Damm befestigt. Gleichzeitig ist mit den Arbeiten auf dem Dersing'schen Gelände zur Herichtung eines Parkplatzes begonnen worden.

Von Wiesbacher Jungen. Unter dem Vorsitz von Obermeister Linghöf hielt der Wagner- und Schmiedeverein eine gut besuchte Versammlung ab. Der Obermeister sprach eingehend über die Altersversorgung des Handwerks. Des weitern fand die Belehrlingsfrage mit ihren Sorgen um den Nachwuchs zur Erörterung. Auch kamen die wichtigsten Belange der Holzstängententierung zur Sprache. — Im Sitzungssaal der Handwerkskammer hatte sich die Goldschmied- und Silberschmiedvereine unter dem Vorsitz des Obermeister Linghöf zu einer Versammlung versammelt. Die Altersvorsorge wurde an Hand zahlreicher Votivbilder eingehend erörtert. Aber die neugefaßten Altersvorsorge der Handwerker hielt Dr. Bruch einen ausführlichen Vortrag.

Bei Grippe schützt OLBAS

Der Vorsteher des Bezirksradikalsodann die Anordnungen des Regierungspräsidenten über Veräußerung von Gold- und Kunstgegenständen durch Zuben, sowie die Goldschmelzregulung für Urmacher und Goldschmiede. Als öffentliche Auktionshalle im Regierungsbezirk Wiesbaden sind die kommunalen Pfandloshallen in Wiesbaden und Frankfurt a. M. bestimmt worden. — Die Schmiede-Innung hielt eine Innungsversammlung ab. Obermeister Bücher behandelte in einem längeren Referat das Gesetz der handwerklichen Altersversorgung. Im Anschluß hieran gab der Obermeister die neuen Statuten bekannt. In einer allgemeinen Aussprache behandelte man sodann die Umstellung auf die zur Einführung kommenden luftbeständigen Waagen. Die Piezometer-Arbeitsgemeinschaft der Schmiede sorgt für eine ausreichende Arbeitserleichterung. Deshalb werden auch wieder verbesserte Schmiedehämmer erhalten. Da es den Schmieden möglich ist, sich auf diesem Gebiet zu veranlassen, so wird eine Gefleßprüfung nehmen in diesem Jahre fünf Lehrlinge teil.

Die nächste Einteilung von Freiwilligen für die Fallschirm-Truppe erfolgt im Herbst 1940. Den ersten Aufgaben des Dienstes in dieser jüngsten Waffengattung der Luftwaffe entzählen besonders hohe Anforderungen. In der Fallschirm-Truppe werden Freiwillige vom 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr eingestellt, die ihrer Arbeitspflicht genügt haben müssen, d.h. zu deren Ableistung herangezogen werden. Die Dienstzeit im Fallschirm-Jägerregiment 1 beträgt 2 Jahre. Auch ist die Möglichkeit, 12 Jahre zu dienen hier, besonders günstig. Die Angehörigen des Regiments tragen die Uniform der Luftwaffe mit gelber Wollschleife und mit einem roten Aufnäher auf dem Ärmel. Auffällig sind Fallschirm-Jägerregimenten durch die Fallschirm-Ausbildung wird das auf der linken Brustseite getragene Fallschirm-Schildchen ablesen. Die Einteilungsgesuche werden an das Fallschirm-Jägerregiment 1, Stendal-Altmärk, Abteilung Einteilung, gerichtet.

— **Italienischer Sprachunterricht für deutsche Beamte.** Auf Anregung des deutschen Botschafters in Rom richtete der Reichsbeamtenführer innerhalb des Reichsbundes der deutschen Beamten einen Lehrgang für italienische Sprache ein, zu dem bereits 10 000 Anmeldungen aus dem ganzen Reich eingegangen sind. Der Unterricht wird durch Fernunterrichtsbücherei erteilt. Der Sekretär der Reichstagsfraktion, Minister Starae, hat dem Reichsbeamtenführer in einem persönlichen Schreiben seine lebhafteste Freude über

Z U R

onfirmation

U N D K O M M U N I O N

Konfirmanden-Anzüge (Gr. 10):

45.—	35.—	31.—	28.—	24.—
------	------	------	------	------

Kommunikanten-Anzüge (Gr. 5):

29.—	21.—	18.—	15.—	12.50
------	------	------	------	-------

Desgleichen bringen wir zum Festtag:

Hüte	—	Hemden	—	Kragen	—	Binder
Schleifen	—	Socken	—	Unterwäsche		

Settlage

Wiesbaden Kirchgasse

Aus Gau und Provinz.

Faunus und Main.

Foliensticker Unfall am Wälder Berg.

Wälder, 21. Febr. Ein ausländischer Kraftwagen fuhr in hoher Geschwindigkeit am Wälder Berg, der schon manchen Autofahrer zum Verhängnis wurde, gegen einen Ahornbaum und wurde völlig demoliert. Alle drei Insassen wurden schwer verletzt in das Hochheimer Krankenhaus verbracht.

Nordentadt, 21. Febr. Das hier, Kassauer Straße 46, gelegene landwirtschaftliche Anwesen (Dienstadt Erben) ging durch Kauf in den Besitz der Eheleute Theodor Roth, Gertrud geb. von Breckenheim, über.

Kraus, 22. Febr. Der vom F. K. Kraus im Saalbau Kraus herangebildete Lumpenball vereintigte traditionsgemäß nach einmal die ganzen Soldatensoldaten. Es fiel ihnen nicht leicht, Abschied zu nehmen, denn heute morgen um 6 Uhr hatten viele noch nicht nach Hause gefunden. Die Kapelle Dienstadt war dem „Kornblumenblau“ ein geschickter Deuter.

Aus dem Rheingau.

Elftal, 21. Febr. Sein 70. Lebensjahr vollendete hier der Herr Valentin Berg, Burgstraße. Auf der Wallufer Straße wurde ein Mast von einem Fahrzeug umgestoßen.

Winkel, 21. Febr. Bei eintretender Dunkelheit rannten zwei Kraftwagen gegeneinander und beschädigten sich. Verletzte blieben beim Zusammenstoß unverletzt.

Rüdesheim, 21. Febr. Das bekannte Rüdesheimer Weinlokal ist abgewandert worden. Sein Name ist mit der Geschichte großer Rüdesheimer Weinverkäufe unauflöslich verknüpft.

Walden, 21. Febr. Im neuen Kinder-Erholungsheim sind als zweite Belegstätte 450 Kinder aus allen Gauen des Reiches zur lebenswichtigen Erholung eingetroffen.

Rhein und Mosel.

Ab 1. April neue Platten- und Lichtsignale an der Koblenzer Schiffbrücke.

Koblenz, 21. Febr. Am 1. April dieses Jahres treten an der Koblenzer Schiffbrücke neue Licht- und Platten-signale in Tätigkeit. Während bisher die weiße Platte die Bergfahrt und eine rote Platte die Talfahrt freigegeben, eine blaue Platte die Sperre der Bergfahrt und eine rote Platte die Sperre der Talfahrt bedeuteten, werden ab 1. April folgende Licht- und Platten-signale: Die Bergfahrt für Talfahrt erfolgt bei Tage durch eine grüne und eine weiße Platte oder durch gleichfarbige Leuchten, die sich gegenseitig ausschließen, bei Nacht durch zwei harte grüne, übereinander angeordnete Leuchten; die Bergfahrt wird bei Tage durch eine grüne Platte oder eine gleichfarbige Leuchte und bei Nacht durch Aufleuchten eines harten grünen Lichtes freigegeben. Die Talfahrt erfolgt bei Tage durch eine rote Platte oder eine gleichfarbige Leuchte und bei Nacht durch ein harnes rotes Licht angezeigt.

Sein Werden von Lustfahrten zu Tode geführt.

Koblenz, 21. Febr. Der vierjährige Junge einer kleinen Familie aus dem dritten Städtischen Waisenhaus, einem gegenüberliegenden Treppengeländers, bekam das Übergewicht und Kälte in die Tiefe. Mit einem schweren Schüsselbruch wurde er in das Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Dienstag-Bermittagsziehung.	
10 000 RM.	101 822.
5000 RM.	250 831.
2000 RM.	34 568 240 098.
1000 RM.	34 513 166 314 171 181 199 339 199 732 210 247
500 RM.	223 329 288 307 294 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Dienstag-Abendmittagsziehung.	
10 000 RM.	173 781.
5000 RM.	83 870.
2000 RM.	27 693 296 787 366 570.
1000 RM.	27 693 296 787 366 570.
500 RM.	27 693 296 787 366 570.
200 RM.	27 693 296 787 366 570.
100 RM.	27 693 296 787 366 570.
50 RM.	27 693 296 787 366 570.
25 RM.	27 693 296 787 366 570.
10 RM.	27 693 296 787 366 570.
5 RM.	27 693 296 787 366 570.
2 RM.	27 693 296 787 366 570.
1 RM.	27 693 296 787 366 570.
0,50 RM.	27 693 296 787 366 570.
0,25 RM.	27 693 296 787 366 570.
0,10 RM.	27 693 296 787 366 570.
0,05 RM.	27 693 296 787 366 570.
0,02 RM.	27 693 296 787 366 570.
0,01 RM.	27 693 296 787 366 570.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Mittwoch, 22. Febr., 19.30—22.00 Uhr: „Der Trombador.“ St. A. C. 23. Donnerstag, 23. Febr., 19.30—22.00 Uhr: „Der Widerspenstigen Zähmung.“ St. A. C. 21.

Kurhaus, Donnerstag, 23. Febr., 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schall. Eintrittspreise: 0,75 RM., Dauer- und Kurkarten gültig. 20 Uhr: „Wanderlust.“ Leitung: Kapellmeister August Best. 1. Große Polonaise in E-Moll (H. V. 1811). 2. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 3. Ballet aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 4. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 5. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 6. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 7. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 8. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 9. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 10. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 11. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 12. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 13. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 14. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 15. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 16. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 17. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 18. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 19. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 20. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 21. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 22. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 23. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 24. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 25. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 26. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 27. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 28. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 29. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 30. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 31. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 32. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 33. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 34. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 35. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 36. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 37. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 38. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 39. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 40. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 41. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 42. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 43. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 44. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 45. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 46. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 47. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 48. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 49. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 50. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 51. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 52. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 53. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 54. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 55. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 56. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 57. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 58. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 59. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 60. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 61. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 62. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 63. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 64. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 65. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 66. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 67. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 68. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 69. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 70. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 71. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 72. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 73. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 74. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 75. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 76. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 77. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 78. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 79. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 80. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 81. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 82. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 83. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 84. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 85. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 86. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 87. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 88. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 89. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 90. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 91. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 92. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 93. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 94. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 95. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 96. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 97. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 98. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 99. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 100. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 101. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 102. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 103. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 104. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 105. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 106. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 107. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 108. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 109. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 110. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 111. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 112. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 113. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 114. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 115. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 116. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 117. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 118. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 119. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 120. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 121. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 122. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 123. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 124. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 125. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 126. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 127. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 128. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 129. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 130. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 131. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 132. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 133. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 134. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 135. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 136. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 137. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 138. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 139. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 140. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 141. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 142. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 143. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 144. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 145. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 146. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 147. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 148. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 149. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 150. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 151. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 152. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 153. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 154. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 155. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 156. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 157. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 158. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 159. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 160. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 161. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 162. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 163. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 164. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 165. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 166. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 167. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 168. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 169. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 170. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 171. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 172. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 173. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 174. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 175. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 176. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 177. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 178. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 179. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 180. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 181. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 182. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 183. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 184. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 185. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 186. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 187. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 188. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 189. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 190. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 191. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 192. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 193. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 194. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 195. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 196. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 197. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 198. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 199. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 200. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 201. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 202. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 203. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 204. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 205. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 206. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 207. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 208. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 209. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 210. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 211. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 212. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 213. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 214. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 215. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 216. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 217. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 218. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 219. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 220. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 221. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 1811). 222. a) Meditation (H. V. 1811). b) Träume (H. V. 1811). 223. Szenen aus der Oper „Der Trombador.“ (H. V. 181

Begleit-Schüler
20. Febr. 1939

Unser Model ist angekommen

Zahnärztin
IRENE NORD geb. Schneider

Zahnarzt
Dr. HEINZ NORD

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

Anordnung

zur Bekämpfung von Blattläusen, Schildläusen und anderen Obstbaumschädlingen während der Winterruhe.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 15. Dezember 1938 zur Bekämpfung von Blattläusen, Schildläusen und anderen Obstbaumschädlingen während der Winterruhe wird folgendes angeordnet:

Alle Eigentümer und Pächter von Obstbäumen und Obststräuchern sind verpflichtet, alle Obstbäume und -sträucher in nächster Umgebung der Wohnstätten während der Winterruhe mit Obstbaumtarnstoffemulsion oder Obstbaumtarnstoffemulsion zu behandeln.

Wiesbaden: Gemartungsteil zwischen der Frankfurter und der Mainzer Straße.

Wiesb.-Bierstadt: Die Diktirte Bierfeld, Neufeld und Boden.

Wiesb.-Bierstadt: Gemartungsteil zwischen der Straße nach Jelladt (mit Straßenbäumen) und dem Mainzer Weg.

Wiesb.-Bierstadt: Die Diktirte Krummwegmann, zwischen der Kleidenkader Straße, Kleiderweide, Nistwegmann und Sommerwegmann, alles nur westlich der Schwalbacher Bahn.

Wiesb.-Erbenheim: Gemartungsteil westlich der Bahnlinie Erbenheim - Jelladt, bis zur Frankfurter Straße.

Wiesb.-Erbenheim: Die Diktirte Jaspers, Ober Berg, Sand, 1.-2. Gewann.

Wiesb.-Erbenheim: Die Diktirte Entenpfuhl, Bodenwegmann, Krummwegmann und Krummwegmann.

Wiesb.-Jelladt: Die Diktirte Schind und Mühlberg von der Erbenheimer Straße bis an den Wald.

Wiesb.-Kloppenheim: Die Diktirte Steinlauf und Totenweg.

Wiesb.-Kloppenheim: Der Gemartungsteil nördlich der Kiedersbäcker Straße.

Wiesb.-Kloppenheim: Der Gemartungsteil nördlich der Eisenbahn zwischen dem Huchstaden und der Frauenheimer Straße.

Wiesb.-Kloppenheim: Die Diktirte Steinereis, Schind, Kufenfeld, Jell. Nist und Dertentel.

Bei empfindlicher Unterfütterung kann Schwefelkalkfröhe unter Zufuhr von 1% Eisenpulver verwendet werden.

Zur Spritzung Verpflichtete, die die Spritzung nicht selbst vornehmen können, haben einen Dritten (Obstbaupfleger, Bauernhof oder Baumgärtner) mit dieser Arbeit zu beauftragen. Als Beweis über die erfolgte Spritzung gelten die Belege über beschaffte Spritzmittel oder erfolgte Spritzung durch Dritte.

Wer den Vorschriften dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes vom Jahre der landwirtschaftlichen Kulturlandplan bestraft.

Wiesbaden, den 14. Februar 1939.

Der Oberbürgermeister als Verordnungsbehörde

Reispolizei

Ferienordnung

für alle Schulklassen an den Orten mit höheren Schulen in Preußen für das Schuljahr 1939/1940.

Bezeichnung der Ferien	Tag	Schluss des Unterrichts	Wiederbeginn des Unterrichts
Osterferien	18. Freitag, 24. März 1939	12. April 1939	Mittwoch, 12. April 1939
Pfingstferien	10. Freitag, 26. Mai 1939	6. Juni 1939	Dienstag, 6. Juni 1939
Sommerferien	34. Donnerstag, 6. Juli 1939	10. August 1939	Donnerstag, 10. August 1939
Herbstferien	9. Dienstag, 3. Oktober 1939	13. Oktober 1939	Freitag, 13. Oktober 1939
Weihnachtsferien	14. Donnerstag, 21. Dez. 1939	5. Januar 1940	Freitag, 5. Januar 1940
Osterferien	19. Mittwoch, 20. März 1940	9. April 1940	Dienstag, 9. April 1940

Der Unterricht schließt am letzten Schultag vor den Ferien nach Beendigung der dritten Stunde.

Wiesbaden, den 17. Februar 1939.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.

Ber
Elizabeth Arden Salon, Berlin

entsendet eine Assistentin

am Freitag, den 24. Februar

für Unterricht in Hauptpflege,

sowie individuelle Beratungen

Karl Jacobi

Kranzplatz - Hotel Rose

Telephon 27747

Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung!

Maflatur

zu haben im Tagblatt-Verlag.

H. Maus

Messerschmiedemeister

schleift alles

Friedrichstr. 55 (neben Koiplinger)

Kirchgasse 19, 1

Ruf 25676

Ausstell. Hausung

Lampen-Bernstorf

fertigt jeder Art

Lampenschirme an,

hat enorme Auswahl

ebenso in apart. Be-

leuchtungskörpern.



Schreibmaschinen
fabrikneu,
nur erste Marken

Koch am Eck

Haben Sie schon
Ihre Anzeige
für die
Tagblatt-Sonntag-Ausgabe
entworfen?

Auto-Verleih Loyal

Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

Fische

Donnerstag früh eintreffend:

Kabliu

ohne Kopf . . . 30

im ganzen Fisch . . . 28

Kabliu-Filet

küchenfertig . . . 40

Deutsche

Vollheringe . Stück 6

Fettbückinge 500g 32

Rollmops,

Bismarckheringe

1/2-Liter-Dose 46

Bratheringe

1/2-Liter-Dose 40

Geleeheringe

1/2-Liter-Dose 46



Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Montag nacht verschied meine liebe Schwester und Schwägerin

Fräulein Luise Wolff

im 79. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Albert Wolff und Frau.

Neckargemünd, den 21. Februar 1939.

Einäschung: Donnerstag 10 1/4 Uhr Südfriedhof.

Nach langem schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Zimmer

geb. Dielerich

im 60. Lebensjahr.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, Ditzheim, Spielberg, Baumholder.

Jägerstraße 21

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Februar, nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof in Biebrich statt.

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Vergessen werden wir dich nie.

Am 21. Februar verschied nach kurzem schwerem Leiden unser lieber herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Burkart

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hermann Burkart u. Frau

Artur Burkart u. Frau

geb. Frankenhach

Otto Kämmerer u. Frau

geb. Burkart

Rich. Nikolay u. Frau

geb. Burkart

Hans Kah u. Frau, geb. Burkart

Marichen u. Walter Burkart.

Wiesbaden, Wiesenstr. 30.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr auf dem Biebricher Friedhof statt.

FAMILIEN

Drucksachen

sind Mappenstabe

auf dem Lebens-

weg. Wir geben

diesen das richtige

Gesicht. Beachten

Sie bitte die aus-

gedachte Sonder-

schau. reichender

Muster in unserer

Schalterhalle

L. Schellenberg'sche

Buchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

LANGASSE 21

TELEFON 546 21

Herzlichen Dank

für alle unserem unvergeßlichen Entschlafenen erwiesene Liebe und für die uns gezeigte Anteilnahme an unserem großen Schmerz.

Emilie Schnütgen, geb. Zell

Ernst Schnütgen u. Frau, geb. Baum.

Wiesbaden, den 20. Februar 1939.

Wellritzstr. 23

Unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Wilhelm Krombach

Schneidermeister

ist heute morgen nach einem arbeitsreichen Leben sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Erich Krombach.

Wiesbaden (Faulbrunnenstraße 12, II. links), den 21. Februar 1939.

Die Einäschung findet am Freitag, den 24. Februar, um 12 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sowie für die Kranz- und Blumen Spenden sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Helene Müller.

Wiesbaden (Mainzer Straße 4), den 22. Februar 1939.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Tochter, die schönen Kranz- und Blumen Spenden, Herrn Pfr. Grün für die frohreicheren Worte am Grabe, Schwester Toni für ihre stete Hilfsbereitschaft sowie allen Schulkameraden, Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Jekel

Wiesbaden-Sonnenberg, Februar 1939

Talstraße 16

Berdingung Zi. 22.

Die Verteilung von etwa 150 Meter Splitten- und Mischsplitten (Refonrinnen und Splittenplättchen) für den Biebrich in Biebrich, zwischen Umgebungsstraße und Frankfurter Straße, soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0.50 RM, bei uns besorgen werden.

Anschreibfrist: Mittwoch, den 1. März 1939, 9 Uhr.

Wiesbaden, den 18. Februar 1939.

Städtisches Tiefbauamt

Friedrichstraße 1/3, Zimmer 53.

Neues aus aller Welt.

Ein verunglückter amerikanischer Geschwaderflug.

Sancti (Florida). 21. Febr. Ein Geschwader von zwölf Marineflugzeugen wurde während eines nächtlichen Übungsfluges von großem Erfolg heimgeführt. Sieben der Maschinen mussten infolge plötzlicher Ausfälle landen und wegen Erkrankung der Besatzungsmitglieder notlanden. Ein Flugzeug ging in Flammen auf, wobei ein Leutnant ums Leben kam. Die Insassen der anderen Maschinen konnten sich alle durch Fallschirme in Sicherheit bringen.

Nieder hingerichtet. Am 21. Februar ist der am 1. Oktober 1913 zu Rittberg geborene Kaver Geigel hingerichtet worden, der vom Schwurgericht München I wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt war. Geigel hat am Abend des 19. April 1938 seinen Arbeitskameraden Franz Schanauer von München auf dem Heimweg von einem Betriebsabend erschlagen, um in dessen bevorzugte Arbeitsstelle zu gelangen. Eine hinterlistige und gemeine Tat hat hierdurch ihre Sühne gefunden.

Dauererkrankter im Dresdener Dom. Im Dachstuhl der Dresdener Frauenkirche überwintert Jahr für Jahr eine größere Anzahl Fledermäuse, die sich des besonderen Schutzes des Zoologischen Museums erfreuen. Der Winter ist hier für Tiere nicht nur eine Zeit der Ruhe, sondern auch eine Zeit der Gefahr. Ein Exemplar davon, ein wissenschaftliches Zweifelskind, ist von Zeit zu Zeit mit einer kleinen, mit einem Vorleuchtlicht versehenen Laterne in den Dom gebracht worden. Der Winter ist für Tiere nicht nur eine Zeit der Ruhe, sondern auch eine Zeit der Gefahr. Ein Exemplar davon, ein wissenschaftliches Zweifelskind, ist von Zeit zu Zeit mit einer kleinen, mit einem Vorleuchtlicht versehenen Laterne in den Dom gebracht worden.

Schwere Verkehrsunfälle in Holland wegen dichten Nebels. Der unersättliche Hunger hat am Dienstag in Holland zahlreiche schwere Verkehrsunfälle verursacht. Auf der Straße Den Haag-Utrecht stieß der Dienstwagen des niederländischen Finanzministers der Wilden mit einem Lastwagen zusammen. Minister de Wilde trug eine tiefe Schnittwunde an der Stirn davon und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand ist jedoch fernerlich. Grund zu Befürchtungen. Ein Beamter des Ministeriums wurde dagegen bei dem Unfall schwer verletzt. — Bei Nijmegen wurde an einem unbekannten Bahnübergang der Kraftwagen eines Getreidehändlers von einem Zug verdrängt. Der Fahrer des Wagens, Vater einer mehrköpfigen Familie, wurde getötet. — Das gleiche Schicksel erlitt eine Frau auf einem unbekannten Bahnübergang in Haarlem.

Das Böle, böle Komma. Ein Komma an der falschen Stelle oder auch ein Komma, das gar nicht da ist, aber doch da sein sollte, hat schon manches Ängstlich angestrichelt. So ein kleines unachtsames Interpunktionszeichen hat zum Beispiel den Tod von vierzig Jahren auf die Rolle tragenden Schafen auf dem Gemäsen. Und das kam so: Ein Landwirt in Gouda in der Departement Gure in Frankreich musste eines Tages summenvoll bemerken, dass seine Schafe durch die Bunt an Würmern litten. Der Tierarzt kam, untersuchte die Schafe und verordnete ihnen eine Medizin, die aus einer Kupferlösung bestand. Der Landwirt richtete sich genau nach dem Rezept, mit dem betrüblichen Erfolg, dass die Tiere allmählich eingingen. Er stellte sich heraus, dass die Lösung zu konzentriert gewesen war. Der Tierarzt hatte geschrieben, auf 100 Liter Wasser sollte man 600 Gramm Kupferlösung nehmen, er hatte aber 600 Gramm Kupferlösung gemeint, also den sechsten Teil. Der Prozess der Schafe an dieses Kaltenherben der Schafe anlassend, so sich durch drei Jahren hin, bis dann endlich der Tierarzt das verurteilte wurde, ein Drittel des Schadens zu tragen. Denn ein wenig Geld

habe ja auch der Landwirt selbst, dem beim Fegen des Receptes eine so gewaltige Menge Kupferlösung hätte auffallen müssen.

Ein eigenartiger Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in Baralla. Während einige Arbeiter damit beschäftigt waren, das Drahtseil für eine Seilbahn zur Holzabfuhr zu spannen, kam dieses mit einer in der Nähe vorbeifahrenden Hochspannungsleitung in Berührung. Zwei der Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, drei weitere Verletzungen wurden verletzt. Das durch den elektrischen Strom glühend gemordene Drahtseil verursachte einen Waldbrand, der nach hunderten Tausenden Menschenleben bis jetzt noch nicht gelöscht werden konnte.

Kindesmord aus Versehen. Jini Bonogiovanni, eine sehr bekannte und einkaufsfähige rumänische Tänzerin hat sich in diesen Tagen vor dem katalanischen Staatsgericht wegen eines Mordes verurteilt. Sie begann an ihrem leibhaftigen Tochter, zu verurteilen. Jini, die mit dem Kapellmeister eines Tanzorchesters in Girona verheiratet ist, so sich nach der Geburt ihres Kindes von der Bühne zurück. Sie glaubte jedoch, ohne Erfolg und Kampfergeist nicht leben zu können.

Der „Seetee“ schreibt aus Batavia:

Im Lande der Götter und feuerspeienden Berge.

Erlebnisse auf Java und Bali. — Im Klub der australischen Millionäre.

Reisebericht von Fritz Graf von Vudner.

Nach längerem Stillstehen hat uns von Graf von Vudner, der sich bekanntlich seit zwei Jahren auf einer Weltreise mit dem kleinen Segelschiff „Seetee“ befindet, nachfolgender Bericht erreicht.

Deutschland. — Java. Welcher Gegenstand! In Deutschland ist der Spätmittag eingezogen — hier aber ist es lichter Tag. Ich habe mein Schreibpfeilchen, das ich in der Hand lege, um mich nicht den Fieberfieber auszuweichen; in solchem Maße treibt einem die Hitze aus den Poren. Selbst die Katzen im Lande sind weiß geworden und neigen sich mit dem hängenden Ende auf den Tisch, als ob sie ihren letzten Atem aushauchen wollten. Ich muss mir erst eine Dampfbad herrichten lassen, damit ich diese Zeiten zu Ende schreiben kann.

Unser Fahrt von Australien ging durch die Sunda-See nach Bali. Die Sunda-See liegt zwischen Java und Sumatra. Bali hat auf uns einen gewaltigen Eindruck gemacht. Die Einwohner auf dieser Insel leben noch in einer unberührten Natur. Sie haben ihre Tempel und halten Zeremonien mit den Göttern. Ich habe hier von dem ungeheuerlichen Leben und Treiben der Bewohner sehr schöne Aufnahmen gemacht, die ich nach meiner Rückkehr zu veröffentlichen gedenke.

Von Bali ging es nach Surabaja, der holländischen Marinebasis auf der Insel Java. Hier waren wir mehrere Tage Gäste der holländischen Konsulate. In großem Interesse und ausnehmender Wärme haben sie uns ihre Gastfreundschaft zuwenden lassen, wobei wir herzlich schöne Tage verlebten. Im allgemeinen aber hat die holländische Kultur den Eindruck gemacht, dass wir ein Bildnis mit Japan haben. Der Vertrauen ist mehr auf England gerichtet, von dem man glaubt, dass es hart genug ist, ihren Kolonialismus zu bekämpfen. Wenn man ihnen aber unter die Haut blickt, das England die Japaner in den Krieg zogen und uns nicht unter die Kolonien genommen, sondern die Japaner auch unter die Kolonien in China zogen hat, dann sind sie sehr feindlich, die sie auch hier in der Hauptstadt die jüdischen Juden, die mit ihren Göttern dafür sorgen, dass die Welt nicht zur Ruhe kommt.

Von Surabaja legte der „Seetee“ nach Batavia. Ich fuhr mit Freunden im Auto dorthin. Das ist eine Straße von 800 Kilometern. Es war die schönste und interessanteste Fahrt, die ich je in meinem Leben gemacht habe. Ausgeschilderte Autobahnen führen über das Gebirge und erreichen oft Höhen von mehr als 2000 Metern. Zeitweise, besonders

zu können, und machte mehrfach den Versuch, wieder aufzutreten. Der Gatte verhinderte das unter Hinweis auf das Kind. Das erfüllte die eheliche Pflicht allmählich mit dem gegen ihre Tochter, in der sie das einzige Kind einer weiteren Familienbahn erblickt. Sie lud das Kind auf, das Kind, indem sie es in den Keller ihrer Mutter Villa sperrte und in dem Raum, in dem es keine frische Luft atmete, einen alten Ofen, gefüllt mit Fellen und Lumpen, in Brand setzte. Der Rauch holte jedoch die Nachbarn herbei, die das kleine Mädchen vor dem sicheren Ersticken rechtzeitig retten konnten. Nur mit Mühe konnte die Tänzerin von der Polizei davor bewahrt werden, von der empörten Bevölkerung geoludt zu werden. Nun nimmt die Öffentlichkeit lebhaften Anteil an dem Prozess gegen Jini Bonogiovanni.

Fledermäuse, die Fische fangen. Im Bereich der westindischen Inseln gibt es Fledermäuse, die fähig zu Tieren des Meeres geworden sind. Sie überqueren nämlich weite Meeresarme. Zwischenhand lassen sie sich immer wieder auf die Wellenoberfläche nieder, um Fische, ihre Hauptnahrung, zu fangen.

Vitaminhaltige Seifen. Nach einem englischen Patent werden seit einiger Zeit Vitaminen beigefügt. Man fügt dem Seifensapf Ergosterin bei und bestrahlt darauf mit ultraviolettem Licht. Die Seife übt durch den Vitamingehalt eine wohltuende Wirkung auf die Haut aus.

in den Räumen, war es auf diesen Höhen so kalt, dass wir uns in Decken hüllen mussten, um nicht zu frieren.

Java ist ein Land der wunderbaren Gegensätze. Es erstreckt sich dem Äquator erst ganz, wenn man durch das Innere fährt. Hohe, fruchtbare Länder wechseln mit kühlen Gebirgen ab, die nicht weiter als 1000 Meter über dem Meeresspiegel liegen. In der Nacht sieht man in der weiten Fernen gewaltige Feuerfackeln herausragen, die seit Jahrhunderten den Himmel blutrot erleuchten.

So rasch wie in der Natur sind auch die Unterschiede in der sozialen Schichtung der Bevölkerung. Viele Millionen



Arbeiter (Java hat 42 Millionen Einwohner), die die schweren Landarbeiten verrichten, verdienen nur 10 bis 20 Pfennig je Tag. Und dennoch sind diese Menschen die glücklichsten der Welt. Sie haben alles, was sie zur Befriedigung ihrer elementaren Bedürfnisse benötigen: frische Früchte, die ihnen fast den Mund wässern und den Magen halbtote Frauen mit heißem Blut. Man konnte sie fast bei den heißen, die einfachen Menschen, die jeden Tag mit neuer Freude begrüßen, sich in der Sonne baden und in idyllischen Tempeln ihre Götter bezaubern. Wir haben hier Tempel gesehen, 2000 Jahre alt, die eine Kunst und Kultur offenbaren, die heute verloren ist.

Die Kasse, die in der Zeit der politischen Hochspannung alles tat, um die Völker Europas in den Krieg zu ziehen, war die jüdische. Die Juden haben immer mehr, das sie erleben und, wenn es nicht zu einem Völkermord kommt, bei dem sie dann, wie die Jettierten der Welt, in die Gassen, die wieder oben schwimmen werden. Aber trotz ihrer Geisteskraft und des Verständnisses für den Nationalismus in aller Welt. Und wenn man den Menschen die Vernetzung der nationalen, sozialistischen Weltanschauung in verständlicher Weise klarlegt, dann gewinnt man sie mit Leichtigkeit.

Als ich in Batavia eine der 1200 Studenten sprach, wurde mir die Frage vorgelegt, was eigentlich „Rass“ bedeute. Ich sagte, es bedeutet, dass jeder anfangende und patriotische Bürger nicht nur national, sondern auch sozial denken müsse, weil es sonst unmöglich sei, alle Schichten eines großen Volkes zu sozialer Vernetzung zu bringen. Alle großen Männer der Geschichte hätten dies verstanden. Allein der Führer Adolf Hitler ist das bis dahin für unmöglich gehaltene Rassenvermögen gelungen. Er habe dadurch nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa vor dem Bolschewismus bewahrt. Diese Antwort löste Zustimmung und Sympathie aus. Die Folge war, dass ich von der studentischen Jugend aufgefordert wurde, auch an anderen Universitäten und Hochschulen zu sprechen. Das habe ich dann auch ausgiebig getan, trotz härtester kommunistischer und jüdischer Verharmung. In der Hauptstadt hielt ich meine Vorträge in den Clubs, in den Universitäten und auf dem freien Land. Ich habe mich auch nicht durch einen überall abgelehnten lassen, den die Juden inszeniert hatten und durch kommunistische Geheime ausführen ließen. Das gelang in einer kleinen Stadt, als wir in einer lauten Stunde von einem Club zu unserem Hotel gingen. Nur durch einen Kampf gelang es uns, den Angriff abzuwehren.

Als Entschädigung für die Provokationen wurden mir von den vielen Gesellschaften und Clubs, so auch von dem Club der australischen Millionäre, Empfindungen bereitet, wie sie sonst keinem Deutschen zuteil geworden sind. Der Polizeipräsident von Batavia war mein besonderer Freund. Er war mit einer Polizeipostmannschaft zur Olympiade in Deutschland gewesen und alle sind von derlei so begeistert zurückgekehrt, dass die ganze Polizei von Batavia für das neue Deutschland aufsteht. Sie sind die besten Kämpfer gegen für das Werk des Führers.

Was dazu gehört, aus eigener Kraft mit einem Schiff und 10 Mann Besatzung eine Weltreise zu unternehmen, davon macht sich der Leutenlebende kaum eine Vorstellung. Die Kosten für die Reparaturen an Maschinen, Segeln, Leuten, für Farbe, Proviant usw. sind so hoch, dass einem fast der Atem ausgeht. Dazu kommen Daten- und Postgebühren, Einladungen an Gäste, die teuren Fahrten über weite Wanderstrecken und anderes. Es ist fast mehr, als selbst der härteste Mann ertragen kann. Doch wir haben es auch hier geschafft und werden es auch weiter schaffen. Immerhin freuen wir uns, dass wir der Heimat immer näher kommen. Die romantische Fahrt durch Java, von Surabaja nach Batavia, dauerte 4 Tage. Von dem deutschen Generalinspektor, dem Landesgruppenführer der Partei und vielen anderen Deutschen wurden wir in Batavia auf das herzlichste empfangen. Es ist wohl, nach den langen abenteuerlichen Fahrten wieder unter deutschen Menschen verweilen zu können. Die schönen Tage in Batavia bedeuteten für uns alle eine Erholung, die wir nach den gewaltigen Strapazen bitter nötig hatten. Doch nun neigen sie sich ihrem Ende zu. Morgen gehen wir in See, um nach Madag (Sumatra) und dort nach Cumbura (Ceylon) zu segeln. Wie lange wir dort bleiben werden, weiß ich noch nicht. Ich hoffe jedoch, im Frühling wieder in der Heimat zu sein.



Ausländische Journalisten fahren im Rolls-Royce über die Reichsautobahn.

Auf Einladung von Generalinspektor Dr. Loh unternehmen 70 Kraftfahrzeugfahrer aus allen europäischen Ländern eine Fahrt im Rolls-Royce über den Berliner Ring — Berliner Dreieck — Ostsee-Restruktur — Radeburg und wieder zurück. Die ausländischen Gäste erkannten rückwärts die Zweckmäßigkeit und Schönheit der Autobahnen und bewunderten die hohe Leistungsfähigkeit des Rolls-Royce-Wagens. (Weltbild, R.)

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen
bereitet man schnell und billig mit
MAGGI Fleischbrüh-Würfeln



3 Würfel 9 Pf.

1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

SIE FINDEN UNTER:

- | | | |
|-----------------------|-----------------------|-------------------------------|
| 1 Stellenangebote | 7 Immobilien-Verkäufe | 13 Verpachtungen |
| 2 Stellengesuche | 8 Immobilien-Kaufgehe | 14 Pachtgesuche |
| 3 Vermietungen | 9 Verkäufe | 15 Geschäftliche Empfehlungen |
| 4 Mietsgesuche | 10 Kaufgehe | 16 Heiraten |
| 5 Wohnungsvermittlung | 11 Unterleihen | 17 Verleihen |
| 6 Geldverkehr | 12 Verleihen-Geldern | |

1 Stellenangebote

Stellengesuche

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Kochlehrer-lein

Suchen Sie eine Wohnung?

Donn wenden Sie sich an

Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich

Hauptbüro: Taunusstraße 9

am Kochbrunnen

Möbeltransporte

Kabine-Möbel-Lagerhaus

Tel.: 59446, 23847, 23848, 23849, 23880

5 Zimmer

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

3-Zim.-Wohn.

12 Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Serienten

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Wir der Dauer

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Die Aufgeborenen

Fritz Euler

Fritz Euler

Fritz Euler

Fritz Euler

Fritz Euler

Fritz Euler

Fritz Euler

Jubiläums-Monat Februar

Heute Premiere!



DER SCHRITT VOM WEGE

Ein Film der Gustaf-Grundgens-Produktion der Terra nach dem Roman „Effi Briest“ von Theodor Fontane

In den Hauptrollen:

Marianne Hoppe
Karl Ludwig Diehl — **Paul Hartmann**
MAX GÜLSTORFF — **KÄTHE HAAK** — **ELISABETH FLICKENSCHILDT** — **PAUL BILDT** — **HANS LEIBELT**

SPIELLEITUNG:
GUSTAF GRUNDGENS

Ein Frauenschicksal, wie es nicht eindringlicher und packender sein kann, wird hier durch die Kunst Grundgens und seiner Darsteller zum gewaltig auf-rüttelnden Erlebnis. Eine schöne junge Frau zwischen den Mahlstellen der gesellschaftlichen Moral. Ihr Schicksal bewegt uns, ihr Bild wird uns unvergänglich sein.

Ausgezeichnet mit dem Prädikat „Künstlerisch wertvoll“
 Kulturfilm „Krabbenfischer in Ostfriesland“
 Fox-Tönende-Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen!

Bitte Anfangszeiten beachten!

3.45, 6.05, 8.30 So. ab 2.00

Thalia-25 Theater

Kirchgasse 72

Telefon 261 37

Jugendliche bis 14 Jahre 40, 50, 75 Pfg.

Pour le mérite
 Der grandiose Ufa-Film

Der Film des Jahres
 Jugend hat Zutritt!

Film-Palast
 Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

50 75 1.00 1.25 1.50 2.00



Wenn

Wasserwellen

dann Salon Delfe Michelsberg 6

Gedenkt der frierenden Kettenhund und der hungernden Vögel!

Bäckerei- und Konditorei-Übernahme

Einer verehrlichen Nachbarschaft und meinen Freunden zur gef. Kenntnisnahme, daß ich die Bäckerei W. Völker, Yorkstraße 19 übernommen habe.

Mein Bemühen gipfelt in der Devise „Dienst am Kunden“

Schenken Sie meinem Betriebe Ihr Vertrauen.

Bestellungen werden pünktlich und gut ausgeführt.

Georg Damm

Bäckermeister • Yorkstraße 19 • Ruf 24047

Gleichzeitig geben wir unsere Vermählung bekannt

Georg Damm, Bäckermeister Hedwig Damm, geb. Müller

IHRE VERLOBLING

zeigen Sie natürlich an durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt. Ihre speziellen Freunde aber überraschen Sie durch eine recht nette Anzeige in Form eines Kärtchens oder eines Briefes aus unserer Druckerei-Abteilung. Beachten Sie die vielen schönen Muster in unserer Schalterhalle

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Blinden-Konzert

Donnerstag, 23. Febr., 20 Uhr
 Kasino-Gesellschaft

TURA die moderne
 Registriertafel

m. Abb. u. Kontroll-Str. ab 210.—
 m. Abb. u. Bonusgabe ab 250.—
 m. Abb. u. dopp. Zettelstr. ab 265.—
 Fabrikgarantie. Besondere Jubiläum-
 Belohnungen Sie unverbindl. Angeb.
 Kassen-Hartmann, Frankfurt a. M.
 Meininger Wandstr. 126. Ruf 78956



Die Deutsche Arbeitsfront
 NSG „Kraft durch Freude“
 Kreis Wiesbaden

Donnerstag, den 23. Februar 1939 im Paulinenschloß
Der traditionelle Maskenball
 für die Angestellten des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes
 Stimmung: mehrere Kapellen, Humor, Sektieren, Überraschungen
 Beginn 22.11 Uhr, Schloßöffnung 21.11 Uhr
 Karten gegen Vorzeigen des Ausweises
 Eintritt: im Vorverkauf - 80 RM, an der Abendkasse 1.-RM
 bei der Kartenverkaufsstelle der NSG
 Kraft durch Freude Luisenpark, 41. Laden

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
 arbeiten für Sie!



APOLLO

MORITZSTRASSE 6

CAPITOL

AM KURHAUS



Dorothy Lamour
 eine blendend schöne Frau

Ray Milland

ein Liebhaber mit Scharm, Herz
 und Humor

Akim Tamirot

ein Eingeborenen-Aufseher
 mit starker Hand

Lynne Overman

ein Tierfänger, der nicht immer
 ganz ohne Furcht ist

Mala — ein Malaie, der seine
 Stammesbrüder aus abergläu-
 bischem Haß zum Aufstand antreibt

Ein wirklicher Erfolg
 deshalb noch bis einschl. Donnerstag



Revue größten Formats
 mit

La Jana

und vielen Prominenten von Bühne, Film
 und Sport

Schlager über Schlager
Witz - Komik - Sensation

Ein wirklicher Erfolg
 deshalb noch bis einschl. Donnerstag

Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 — So. ab 2 Uhr

Beim und nach dem Erdbeben in Chile

Ein Brief aus Concepción.

Eine Tagblatt-Leserin stellt uns freundlicher Weise den nachfolgenden Brief zur Verfügung, der ein anschauliches Bild von der Seelenverfassung einer deutschen Familie und ihren Erlebnissen bietet.

Die Erschütterung.
„Gott sei Lob und Dank, wir Alle sind am Leben und unverletzt. Die Katastrophe war entsetzlich, Concepcion ist fast ganz zerstört. Die Häuser sind alle zerfallen, die in der Umgebung zusammengefallen und mehr oder minder stark zertrümmert. Es sieht ganz trostlos aus und nicht hier allein, sondern auch in unendlich vielen kleinen Städten und Ortschaften dieser Region, die das Erdbeben erlitten. In Chile sollen hauptsächlich nur drei Häuser stehen. In Santiago sind nur noch zwei, aber die sind auch fast vollständig zerstört. 20 000 Menschen umgekommen, hier in Concepcion schätzte man 6000—7000 Tote. Wenn das Erdbeben am Tage gewesen wäre, wäre das Unglück nicht ausdauerns gemein. Es machen sich keine Begriffe, was an Handelsbältern und Handelsgehirnen, ja, ganze Städte liegen. Es sind 600 Millionen, 1½ Millionen haben mit der Arbeit von tausenden von Menschenleben aufgeräumt! Die ganze Atmosphäre hat sich noch immer nicht beruhigt. Taglich gibt es noch Erdbeben schwächerer Art, die die Herzen stets von Neuem aufschrecken haben können wir nicht sagen, ob das Erdbeben ein Trauerspiel der Menschheit ist, das Leben der vielen Obdachlosen, die auf freien Plätzen kampieren, ist fast untragbar und der Regen erschwert das Ausruhen, dem man sich fieberhaft hingibt, das muß anerkannt werden. Wenn wir auch jetzt im Hochsommer sind und der Regen notwendig ist, so ist es doch ein sehr unangenehmes Wetter. In Concepcion weiß ich und werden noch manches zum Einbruch bringen, was bislang noch notwendig gehalten. Unter Selbstbehaltung des was wir im Quartier bewohnten, haben wir auch verfallen müssen, der erste Sturz hat mich herabgebracht und ich bin verletzt. Aber ich bin noch sehr unwohl. Nach Anderen sind wir mit der Öffnung in die deutsche Schule übergeben. Unsere Fabrik in Chiguaguan hat gottlob nur wenig Schaden erlitten. So daß wir arbeiten können und keinen nennenswerten Verlust haben, im Bororo Chiguaguan hat das Erdbeben die Eigentümer in eine schlimme Lage versetzt, die hier in der Stadt ist es arg. Das enorme Gebäude von Eisenerz muß ganz abgebrochen werden, man schätzt den Verlust auf 1½ Millionen, denn viel von Batern hat gerettet werden können. Der Geleisenanwärter bei Mañatín im Elektricitätswerk, ist tot. Die Arbeiter sind sehr viele verletzt, aber die Verwundungen sind nicht so schlimm, wie man meinte wurden, trotzdem ist ein ganzer Stab des Geleisenwerks in Klappen aufgegangen, man mußte es

[illegible]

schienen. Zwei Käfte haben wir es noch ausgehalten, aber die hart geborenen Hauswände mußten denknugigen, wenn man nicht die Käfte folgen wollte. Ich sah sofort, daß mit lieben Mann in die Gasse und das tägliche Essen und Trinken, inwiefern sich im Garten ab, tiefblauem Himmel und unbefriedigter großer Hitze. Dann am darauffolgenden Sonntag erfuhr ich von einem Engländer, der in unserer Nähe ein wenig beladungsfähiges Landhaus hat, das er seine Familie ins Hotel bringen wollte und jemanden für eine Nacht lud. Zu acht lohn. Ich dachte, ich würde wenigstens ein Dach über uns und können bis Ende März in dem Hause bleiben. Was dann werden wird, weiß ich noch nicht. Irrendes müssen wir bleiben und man lebt alle Dabel in Bewegung eine Unkenntnis zu finden, um vor dem einziehenden Regen im Hotel eine Schenkung zu bekommen. Ich habe nie einen Bürgerkrieg mit mir, wie mir ist gefasst und wenn ich auch noch sehr schwarz lebe, so werden mittlerweile wohl weniger schadhafte Häuser notdürftig zurechtgemacht, damit man irgendwo unterkommen kann. Für das Volk werden an einigen Stellen Bastionen gebaut, aber bei weitem nicht so genügend, wie in anderen Ländern. Ich habe noch nie gesehen. Sie können sich die vorerste Gasse vorstellen, denn schließlich hat man auch seine Vorsehrnung, mit der man doch auch irgendwo bleiben soll. Probleme über Probleme, die einem dauernd durch den Kopf gehen und einen auch nicht schlafen lassen, abgeben, von der wohl begreiflichen Tatsache, die erstarrte Luft, die man nicht atmen kann, und was täglich der Fall ist, wenn auch mehr oder minder schwach. Wie solch das Erdbeben gemein, man hat es sei das dristitäre gemein, was die Welt erlebt hat, ich auch daran zu erleben, daß die Erdfranke an vielen Stellen 3 und 4 Meter tief aufgespalt ist. Im Südosten hat nur gehalten, aber es ist nicht so schlimm, wie in anderen Ländern. Und es natürlich noch nicht so viele — und Dolbarten. Unsere arme Maria in Santiago ist ganz veraweltet gewesen, das sie keine Arbeit von uns erhielt, das erste Lebenszeichen empfing sie erst am Samstagabend, also 4 Tage hinterher. Trotzdem wir alle verurtheilt, die Mittelklasse aufkommen zu lassen, und das ist die Ursache, daß die Arbeiterklasse Konfusion der ersten Tage funktionierte nichts und endlich viele Lustreise haben den Empfänger nie erreicht. Der gute Wille der Behörden mag schon bestanden haben, aber es fehlte die Organisation, bis schließlich das Militär eintrifft und der Stadtkommandant den „Raten“, die jetzt auf dem Platz sind, befiehlt, die Arbeiter zu versammeln. Ich wurde es sehr. Bis man persönlich mit keiner Gemütsverfassung einmischen wieder in Ordnung kommt, wird mit jeder Zeit vergehen. Ruth soll mit ihren Kindern jetzt nach dem Süden und unsere beiden Töchter gehen zu Bekannten auf ein Gut; sie müssen erst mit dem General Gaudin in Wien und in Italien, die aus der Gefangnis, in unsere Angelegenheiten Ordnung zu bringen. So schreibe Ihnen später wieder, momentan steht es in meinem Kopf noch recht traus aus...



"Gestehen wir gleich: Unsere Erwartungen sind noch weit übertroffen worden. Das war eine herz-erfreuende und erfrischende Aufführung mit soviel köstlichem Humor, wie wir ihn seit langem nicht mehr erlebt haben"

Eine der vielen
begeristerten
Pressestimmen.

Morgen Donnerstag verabschiedet sich
„Das Verlegenheitskind“
 In den unwiderruflich letzten Vorstellungen nachm.
 4.00 und 6.15 und abends 8.30 Uhr

UFA-PALAST

Photokopien

VON URKUNDEN
DOKUMENTEN
SCHRIFTSTÜCKEN

ORIGINALGETREU! BEWEISKRÄFTIG

Foto-Eisele KIRCHGASSE 5

Reichs-ender Frankfurt

Donnerstag, 28. Februar 1896

8.00 Morgenred. — Morgenprakt. Gymnastik.
Kongert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Volkstanz.
8.05 Wetter. Schmeckwetterbericht. 8.10 Gamm-
8.30 Großer Klang zur Werkbank. 8.10 Kleine Sa-
gelle für Kinder. 8.15 Programm. Briefwechsel.
Schmeckwetterbericht. Strohmusikwettbewerb.
12.00 Kongert. 12.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Schme-
ckwetterbericht. 12.15 Kongert. 14.00 Zeit. Radio-
16.00 Kungert. 16.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Schme-
ckwetterbericht. 17.00 Schöne deutsche Volkslieder. 17.
Aus Arbeit und Beruf. 18.30 Fort. Rell. 1.
Tagesgespräch. 19.30 Der frohlache Zentner
19.45 Aus der Jugendbewegung Adolf Hitler
20.15 „Eingedenk, Eingedenk Koller“. 22.00 Zeit. Ra-
dionachrichten. Nachrichten. Sport. 22.25 Reichs-
Großdeutsches Land. 22.35 Bolle- und Innerholch-

Zwei Wertbegriffe: gut und flink,
Erfreuen durch „**FORD**“ und
„**Auto-Wink**“

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflich

Die diesjährige

Ordentliche Vertragsversammlung

findet statt am **Freitag, den 24. Februar 1939, 20.30 Uhr**
im **Kasinosaal, Friedrichstraße 22**

Die Vertreter sind bereits durch besondere Schreiben eingeladen

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch unsere übrigen Mitglieder
berechtigt sind, an der Vertreter-Versammlung teilzunehmen und
würden uns freuen, sie in recht großer Zahl dort begrüßen zu können.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1938.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Inventuraufnahme am 31. Dezember 1938 sowie über die Prüfung der Jahresrechnung für 1938.
3. Bericht über die im Jahre 1938 abgehaltenen Prüfungen.
4. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die Verwendung des Reingewinns aus 1938 u. die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
5. Neuwahl von 4 satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Beschlußfassung über die Höchstkreditgrenze.

Wiesbaden, den 21. Februar 1939.

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Schulze Dr. Frankenbach Zengerly Fuch

Plünderzeit

Bitte rechnen Sie einmal, was Ihre Wäsche kostet: Heizmaterial, Waschmittel, Arbeitslohn. Vergessen Sie auch nicht, Ihre eigene Arbeit und die Unbequemlichkeiten mitzurechnen, welche Wäsche im Hause verursacht! Ist es darum nicht vorteilhafter, für ein Pfund Wäsche, trocken gewogen, freigelegt und abgeliefert, 25 Pf. zu bezahlen? Machen Sie einen Versuch!

Wäscherei Bönn Wiesbaden-Bierstadt
Telephon 25137

Vergeßt
die
hungernden
Vögel nicht!

Schlaflosigkeit zermürbt

**Mobiliar-, Nachlaß-
und Pfandversteigerung.**

Im Auftrage der Erben des verstorbenen
Herrn Professors W. versteigere ich u. a. m.
Freitag, 24. Februar cr.
in meinen Versteigerungsläden

Wiesbaden
9 Luisenstraße 9

- [illegible]

11 Uhr im Wege des Pfandverkaufs: 1 ein-
gelegte Parodifommode
meistbietend gegen Barzahlung.
Befichtigung Donnerstagnachmittag 3 bis
6 Uhr.

Julius Jäger

Taxator, beeidigt
 und öffentlich
 bekehrter
 Versteigerer.


 Pfaffenstraße 9
 Fernruf 224 48

1897 1939
 Grönde und vornehme Versteigerungsanstalt.

